

er. consin April ten die en und econtin er Com. Staat s

atifs kanzdlich end 5 n., blaiens n. 6. randschlich et dicit. Acutic, Hofg. 1. 3. 20.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.
Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 1 fl. 10 kr. Halbjährig 60 kr. Vierteljährig 35 kr.
Mit Postverendung im Inland: Ganzjährig 1 fl. 10 kr. Halbjährig 60 kr. Vierteljährig 35 kr.
im Ausland: Ganzjährig 1 fl. 10 kr. Halbjährig 60 kr. Vierteljährig 35 kr.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Interesse werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
Inserionspreis: Der Raum einer einpaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 8 B., expl. der Stempelgebühr à 30 kr.

Abonnements-Vertraus: In Adress bei J. Hadrich's Erben, Buchhandlung; in Jas-Regen bei Herrn A. Bengel, Kaufmann; in Stass bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählab bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Lemberg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Sibirsk bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kozelak bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Loos, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Metzgergasse, woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nro. 27. Hermannstadt, Mittwoch den 3. Februar 1886. 102. Jahrgang.

Die Ministerkrise in England.

Das conservative Cabinet in England, an dessen Bestand man vom Anfang an keinen Glauben gehabt hat, hat sein Ende erreicht. Gladstone tritt in seinem hohen Alter von Neuem an die Spitze der Regierung und beabsichtigt, sich einer Aufgabe zu unterziehen, die größer und schwieriger ist, als irgend Etwas, das er je unternommen. Er will die irische Wunde zu heilen versuchen, die die Conservativen zu verbergen sich bestreben.

Der Gegensatz zwischen der auswärtigen Politik der Conservativen und derjenigen der Liberalen ist selten, vollstetig niemals, in England ein so tief einschneidender gewesen als gegenwärtig. Wenn man sich den Zustand vor dreißig Jahren vergegenwärtigt, so haben die beiden Parteien sich gegenseitig wegen ihrer auswärtigen Politik wohl angefeindet und verfolgt, aber es war ihnen wenig Ernst damit.

Zwischen Beaconsfield und Gladstone waltet dagegen ein tiefgehender Unterschied ob. Beaconsfield war der Erbe der alten diplomatischen Traditionen des Landes, während Gladstone sich auch auf diesem Gebiete mit großartiger Unabgeschlossenheit über die Anschauungen seiner Standesgenossen und die Erinnerungen seiner eigenen Jugend erhob. Er fragt stets in erster Linie nach dem, was recht und gut ist, und ist niemals in Gefahr dem Machtigel zu erliegen.

Es ist für England verhängnisvoll, daß in einer so bewegten Zeit, wie die unsrige, das Steuer seiner auswärtigen Politik in so kurzen Zwischenräumen von einer Seite auf die andere und wieder zurückgeworfen wird. Gladstone allein zu überlassen, daraus einen Vorwurf gegen Gladstone allein zu machen, Salisbury ist daran eben so sehr schuldig als Gladstone oder Gladstone so schuldlos wie Salisbury.

den oft beklagten Uebelstand zurück, daß zwei Bygmäenmächte wie Serbien und Bulgarien so lange Zeit hindurch die Ruß- Europas haben beeinträchtigen können.

Bemüht man sich, mit den Augen eines Engländers zu sehen, so scheinen nun alle auswärtigen Fragen verschwindend gering gegen die irischen Reformen. Das es beim ersten Anlauf gelingen sollte, hier nachholige Abhilfe der vorliegenden Uebelstände zu schaffen, ist sehr unwahrscheinlich, und es werden sich voraussichtlich noch manche Wechsel-fälle ereignen, aber der Weg, der zum Ziele führen kann, wird endlich betreten. Irland leidet an dem Mangel an kleinen Landwirthen, die auf freiem Eigentum sitzen, von dem kleinen Barzellenbesitzer an, der etwa ein Morgen mit Hopfen bestellt, bis zum Großbauer, der mit einigen Gespannen pflügt.

Und dieses viel verkehrte Home Rule, wie es sich in Gladstone's Geist darstellt, ist nichts weniger, als die Fortsetzung Irlands von Großbritannien die Herstellung eines Dualismus nach österreichisch-ungarischem Muster oder gar einer Personalunion zwischen den beiden Inseln, sondern es ist, wenn man die Sache in der Amtssprache überlegen will, die Errichtung eines Provinzialparlamentes für Irland. Und ein solcher ist notwendig, um die Verhältnisse des Landes zu bessern.

In früheren Zeiten hat man stets den politischen Gegensatz betont. Die herrschende Race wollte ihre Herrschaft über die unterworfenen nicht aufgeben. Die sozialen Uebelstände, an denen Irland litt, hatten die ärmeren Classen Englands in demselben Maße zu tragen; sie gaben daher zu Reformen keinen Anstoß. Jetzt hat England im Innern mit agrarischen Reformen begonnen und wird dieselben zweifellos fortführen; es muß sie auch der Nachbarinsel zugut kommen lassen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 2. Februar.

Die beiden romanischen Kampfborgane liegen sich noch immer in den Haaren und werfen sich gegenseitig persönliche Artigkeiten an den Kopf. Einerseits sagt „Tribuna“, daß sie sich mit einem Menschen wie Dr. Aurel Muresianu, Redacteur der „Gazeta“, nicht einmal in eine Controverse einlasse, ausgenommen den Fall, daß es sich um Fragen von öffentlichem Interesse handle. — andererseits schreibt wieder „Gazeta“: „Wir erklären, daß wir mit einem Menschen, wie Slavici, nicht nur keine Solidarität pflegen können, sondern daß wir mit dem ganzen Aufgebot unserer Kräfte die gefährliche und verwerfliche politische Tendenz des Blattes bekämpfen werden, welches zum Unglück auch heute noch von Johann Slavici geleitet wird, der so viele Beweise seiner Unfähigkeit und schlechten Ansichten gegeben hat.“

Diese Version beziehungsweise Uebersetzung des Klausenburger gouvemenentalen Blattes bezeichnet „Tribuna“ in ihrer Nummer vom 2. d. als ganz unrichtig.

Die Wiener Polizei-Direction hat neuerdings drei Parteigänger social-revolutionärer Richtung, und zwar den Polen Medwedki, den Griechen Speras und den aus Niederösterreich gebürtigen Franz Maurer aus dem Wiener Polizeigebiete vertrieben. Es scheint, daß die Agitation der Geheimbänder dort wieder in Fluß gebracht wurde.

Zu der, in den griechischen Gewässern zu versammelnden europäischen Flotte dürften die englische Flagg durch 5 oder 6 Kriegsschiffe, die italienische und französische durch etwa 4, jene Oesterreich-Ungarns durch 3, und die Deutschlands und Rußlands ungefähr in gleicher Weise vertreten sein.

Die meisten Staaten haben bereits ihre Einschließungen bezüglich der Theilnahme an der Flotten-Demonstration gegen Griechenland gefaßt. Auch Oesterreich-Ungarn ist entschlossen, sich daran zu beteiligen; ebenso Italien. Deutschland sendet statt der ursprünglich designirten „Lorely“ das Panzerschiff „Prinz Friedrich Karl“ nach dem Piräus. Aus Frankreich dürften vertreten sein. Nur Rußland hat bisher den Mächten seinen Beschluß noch nicht bekannt gegeben.

Einer Meldung der „Agence Havas“ aus Kanea zufolge wurden am 31. v. M. daselbst vier italienische Panzerschiffe mit dem Admiral Martini erwartet.

Herr Freycinet hat in einer Unterredung mit dem griechischen Gesandten dem Athener Cabinet in dringender Weise Mäßigung empfohlen. Man hegt in französischen Regierungskreisen die Ueberzeugung, daß die griechische Regierung den Rathschlägen der Mächte Folge leisten werde.

Dem Fürsten Nikolaus von Montenegro werden in Paris nur friedliebende Rathschläge ertheilt. Seine eventuelle Reise nach Petersburg erscheint ziemlich räthselhaft.

Das Gerücht von der Abreise dreier Kriegsschiffe nach Kreta reducirt sich darauf, daß bloß ein Aviso-Dampfer nach Kanea abgegangen ist, um den dortigen griechischen Consul im Falle der Noth an Bord zu nehmen.

Die „Vol. Kor.“ meldet aus Konstantinopel: Die Gerüchte über Unruhen auf Kreta werden nicht bestätigt. Von außen gemachte vereinigte Versuche, Unruhen hervorzurufen, scheiterten vollständig an der entschiedenen abgeneigten Haltung der einheimischen Bevölkerung.

Die Meldung, daß der russische Botschafter in Konstantinopel, Herr v. Melidoff, der Pforte eine Note überreicht habe, in welcher die russische Regierung die Ausführung des Artikels LXI. des Berliner Vertrages betreffend die Einführung von Reformen in Armenien reclamirt, entbehrt jeder Begründung. Der gegenwärtige Augenblick scheint dem russischen Cabinet sehr ungünstig gewählt, um die ohnehin beträchtlichen Schwierigkeiten der politischen Lage im Orient durch eine Uebersetzung der erwähnten Natur noch mehr zu verwickeln.

Von maßgebender Seite wird berichtet, daß die publicirten Punctationen betreffend das bulgarisch-türkische Uebereinkommen in wesentlichen Punkten ungenau sind. Der zwischen Bulgarien und Rumelien zu schaffende Zustand soll sich mehr einer Real-Union, als einer Personal-Union nähern.

Die Version, daß Fürst Alexander einen vom Sultan zu beständigenden Gouverneur für Dira-melien zu ernennen haben soll, entbehrt der Begründung. Dira-melien dürfte, wie Bulgarien, Präfecten an der Spitze der Verwaltung haben und eine administrative Einheit mit Bulgarien bilden. Der Fürst würde zum General-Lieutenant des Sultans in Dira-melien ohne Zeitbestimmung ernannt. Von einer Allianz gegen Serbien und Griechenland ist keine Rede. Die nie unterworfenen, fast durchaus türkischen Theile des Districts Paschli

Fenilleton.

Die zärtlichen Erben.

Humoreske von Bernhard Stavenow. (Schluß.)

Begleiten wir uns inoffen zu Onkel Fritz zurück, welchen Hedwig in höchst kummervoller Aufregung verlassen hatte.

Hedwig schmauchend ging der Alte noch immer im Saale auf und ab. „Kann gar nicht begreifen, wie das Mädchen sich in diesen Ekel von Diener vergriffen konnte!“ brummte er vor sich hin. „Wenn er noch hübsch wäre! Aber solch ein abgelenktes Berührungsgelicht und ohne jegliche Bildung und gesellschaftliche Stellung! — Na meine Schwester wird den Weiden ihren den Standpunkt klar machen. Das Mädchen in strenge Aufsicht, wenn es mich doch einmal nicht mag, und dem Diener den Kaufpaß geben! — Bin übrigens neugierig, wie meine Schwester ausfallen mag! in vierzig Jahren verändert man sich gewöhnlich ein Bißchen. — Ja ja! schon ein Jahr macht manchmal viel an. Mir wird ordentlich wehmüthig, wenn ich bloß an vorigen Frühling zurückdenke, wo ich hier meinen Bruder Hermann besuchte und mit ihm sechs köstliche Wochen verlebte. Wir Beide harmonierten so recht mit einander, — ob das mit der Schwester auch so sein wird?“

Der Alte wollte in seinem Monologe noch weiter fortfahren, als plötzlich Bruno freudig mit den Worten herein gestürzt kam: „Da ist er ja! ... der liebe gute Onkel!“ Und ehe der Letztere es sich versah, hatte der Maler den Erstanten stürmisch umarmt und herzlich geküßt. „Ach, ich bin so glücklich, jubelte Bruno dabei, „ich bin so glücklich, Onkel, weil Du lebst, daß ich es Dir gar nicht sagen kann.“ Onkel Fritz machte sich mit Gewalt aus der Umarmung des Jünglings los und sah ihn mit spitzbogenförmig emporgezogenen Augenbrauen wüthend an, bis er endlich in die Worte ausbrach: „War ich denn todt?“

Nun, man hielt Dich wenigstens dafür. In allen Zeitungen stand ja auch Dein Unglück und Dein Tod.“

„Mein ... mein Tod?“ fragte Onkel Fritz, dem es ordentlich unheimlich zu werden anfing. „Ja wohl, Dein Tod!“ bekräftigte Bruno. „Da kommt eben Onkel Fritz, aus dem Garten — ich höre seinen Schritt — der wird's Dir auch sagen.“

„Onkel Fritz?“ „Ja, Dein Bruder aus Königsberg.“ „Das bin ich ja selber,“ rief der Alte aufspringend. „Ist denn hier Alles toll geworden?“

In diesem Augenblicke that sich die Thür auf, und Capitän Hermann trat aus dem Garten, wo wir ihn vorher auf seinem Gange nach dem Saale verlassen hatten, in denselben ein.

Die Scene des Wiedersehens der beiden Brüder will ich übergehen, da meine Feder doch nicht ausreicht, um den herzlichen Austausch brüderlicher Liebe zu schildern. Genug, — sie freuten sich herzlich, daß sie einander wieder hatten, und waren noch mit Bruno beim Aufklären der verwirrenden Mißverständnisse begriffen, als Frau von Adlershorst und Maximilian eintraten, welche sogleich auf Onkel Fritz zwillingen, in dem Wahn, dies sei der plötzlich Auferstandene.

„Mon frere, ich bin so froh, Dich wieder zu sehen,“ rief Frau von Adlershorst mit mäßig affectirter Stimme, indem sie ihm ihre Hand hinreichte.

„Wir sind so glücklich!“ bestätigte Maximilian. „Wir hatten geweint.“ „Und gebetet!“ fügte Frau von Adlershorst hinzu. „Ich habe drei Monate schwarz getragen, lieber Onkel, und Rod, Hoff um Weiße mir dazu aus Pietät um Dich ganz neu machen lassen, obgleich es mir gerade recht schlecht geht,“ bedeutete Maximilian weiter. Nun konnte sich aber Capitän Hermann, der vorher von seiner Schwester und Maximilian bei ihrem Einkürmen unbeachtet bei Seite geschoben war, nicht länger halten. Diese grenzenlose Verstellung und

Heuchelei seiner Schwester und seines Neffen empörte ihn bis auf's Aeußerste, und er fragte daher den Letztern: „Warum hast Du denn aber heute Deinen Traueranzug nicht angezogen, Maximilian?“

„Das geht Dich gar nichts an!“ wandte sich Maximilian pikirt nach Benem um. „Danach hat höchstens Onkel Hermann zu fragen.“ „Nun b'cum!“ meinte dieser, vortretend, mit Betonung; „denn ich bin der Onkel Hermann.“

„Da?! ... riefen Frau von Adlershorst und Maximilian mit entsetzten Stimmen wie aus einem Munde.

„Ja, er — er ist mein guter, lieber, auferstandener Herr!“ bestätigte der alte Friedrich, der eben mit Hedwig hinzutreten war.

Frau von Adlershorst sank ohnmächtig auf einen Stuhl, und Maximilian stand wie versteinert.

Ohne sich um diese Weiden zu bekümmern, ging Onkel Fritz schnell auf die, die ganze Situation noch nicht verstehende Hedwig zu und führte sie zu Bruno, welcher ihm kurz vorher — wie wir schon sahen — die verwirrenden Mißverständnisse aufklärte und das eigentliche Sachverhältniß mitgetheilt hatte.

„Ich verzichte auf meine frühere Bewerbung,“ sprach er dabei. „Da nehmt Euch hin und werdet glücklich!“

„Meine Schwester wird hoffentlich nichts dagegen einzuwenden haben,“ fügte Capitän Hermann, nach ihr gewendet, hinzu „wenn ich ihr verspreche, daß ich das soeben hier Erlebte dann vergessen will und meinen Neffen Bruno gleichzeitig zu meinem vereintigten Universal-Erben ernenne.“ „Mon frere — thue was Du willst!“ lächelte Frau von Adlershorst leise, ohne die Augen aufzuschlagen, während Maximilian sich sans adieu unbemerkt durch die Thür hinausdrückte und sofort nach dem Bahnhof eilte. „Verflucht!“ murmelte er, als er in den Zug stieg. „Das war ein Meinsfall! Ach Thaler und vier Groschen fortgemerktes Reisegeld! Dabei der Kerger und die Blamage! ... Ein künftiges Mal fahre ich nicht wieder nach einer Eckschaft!“



„Reuzmäcker Spar- und Vorfuß-Verein als Genossenschaft“ laut Bescheid vom 31. December 1885, Z. 7151, bestätigt worden ist und daß dieser Verein seine erprießliche Thätigkeit bereits begonnen habe.

(Entdeckung.) Professor Karl Jüngling in Kronstadt hat in den südlichen Karpathen in der Gegend von Sillber, Antimon und Blei entdeckt. Das erzführende Gestein enthält übrigens auch noch Zink, Zinn, Arsen, Kobalt, Chrom, Cadmium und Kupfer.

(In Angelegenheit der Siebenbürger Bodencreditanstalt) hat der siebenbürgische Deconomen-Verein eine Privatconferenz gehalten und in derselben die diesbezügliche Action der siebenbürgischen Reichstags-Abgeordneten abzuwarten beschlossen.

(Diebstahl.) Dem Juon Tintia in Sachsenhausen wurde in der Nacht vom 20. auf den 21. v. nach Aufdeckung des Strohdaches vom Ausboden Speck im Werthe von 15 fl. gestohlen.

(Wildschützen.) Im Walde bei Kaltwasser betrat vor einigen Tagen eine Gendarmen-Patrouille eine drei Mann starke Wildschützen-Gesellschaft, die beim Erblicken der Wäpser des Gesetzes Furcht ergriff.

(Straßenraub.) Der 14-jährige Nicolae, Sohn des Homoroder romanischen Geistlichen Johann Boer, wurde am 19. v. auf dem Wege zur Schule nach Repp von zwei Zigeunern überfallen.

(Ausgeforscht.) Der Fogarascher l. ung. Gendarmen ist es gelungen, mehrere Diebe, welche vor zwei Jahren in Margarin und neuerdings in Kopalce ihr Handwerk trieben, ausfindig zu machen.

(Prämien-Pfandbriefe der ungarischen Hypothekbank.) Die Unionbank und die Vertreter der Comitee und Wechselbank, sowie der ungarischen Hypothekbank haben an eine Anzahl der dem Wiener Wechselbank-Verein angehörenden Firmen und an mehrere größere Wechselstuben 20.000 Stück 4procentige Pfandbriefe der ungarischen Hypothekbank im Nominalbetrage von 2 Millionen Gulden verkauft.

(Landes-Industrie-credit-Verein.) Die Organisations-Commission des Landes-Industrie-credit-Vereins hielt den 1. d. unter Vorsitz des Grafen Zichy seine letzte Sitzung, in welcher, nachdem ein steigendes Interesse für das Zustandekommen desselben constatirt wurde, die nächstens abzuhaltende constituirende Generalversammlung beschloffen worden ist.

(Generalversammlung der österreichisch-ungarischen Bank.) Die Tagesordnung für die heute stattfindende achte rechtmäßige Jahresversammlung umfaßt folgende Punkte: 1. Bericht des Generalrathes über den Geschäftsgang des Jahres 1885.

(Erstes ungarisches Central-Handels-Spar- und Creditinstitut.) Das erste ungarische Central-Handels-, Spar- und Creditinstitut hielt unter Vorsitz des Dr. Moriz Maislits seine constituirende Generalversammlung, in welcher die Statuten von der Majorität an bloc angenommen wurden.

(Todesfälle.) Reichstagsabgeordneter Johann Subotic ist am 27. v. in Semlin, Fürstin Gagarin am 26. v. in Baden-Baden, Leop. Cremieux, Director der franco-egyptischen Bank am 27. v. in Paris, Landschaftsmaler Wilhelm Köhling am 25. v. in Berlin im 63. Lebensjahre.

(Die sieben ausgegebene Nummer 2 der von Paul Lindau neu begründeten Wochenschrift „Das Neue Berlin“, Verlag von W. Spemann, läßt den eigenartigen Charakter dieses interessanten Unternehmens schon viel schärfer erkennen, als es der, bekanntlich allen Zufälligkeiten ausgelegten Probenummer möglich gewesen war.

Wir, daß die beiden Hauptbelastungszeugen in dem Graeffschen Proceß, der Modellirer Hammermann und dessen Freund Kühne, der dem Hammermann die Briefe des Professors Graef ausgehändigt hatte, mit der Darstellung des Graeffschen Proceßes in „Nord und Süd“ nicht zufrieden gewesen sind und deren Verfasser Paul Lindau zunächst vor den Schiedsmann geladen und mit einer gerichtlichen Klage wegen Beleidigung bedroht haben.

(Ein Volksmittel.) In „Moll's Original-Franzbranntwein“ wird Kranken ein ebenso heilbringendes als billiges Mittel bei gichtischen und rheumatischen Leiden, Wunden und Geschwüren geboten.

(Ein Volksmittel.) In „Moll's Original-Franzbranntwein“ wird Kranken ein ebenso heilbringendes als billiges Mittel bei gichtischen und rheumatischen Leiden, Wunden und Geschwüren geboten.

Ungarische Dilettanten-Vorstellung.

Hermannstadt, 3. Februar. Vor Allem sei mit freudiger Genugthuung constatirt, daß die zu Gunsten der hiesigen ungarischen Kleinkinderbewahranstalt von dem Hermannstädter ungarischen Dilettanten-Verein gestern im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ gegebene Wohlthätigkeits-Vorstellung ein Brutto-Erträgniß von über 154 fl. erzielte.

Besser und mehr elektrisirt zeigte sich das Haus in dem darauffolgenden Einakter: „Der Brautwerber“, denn Sugar Kata und Willam Bandi mußten ihre wunderhübschen Lieder trotz der zweifelhaften, weil tactunfähigeren Violinbegleitung über fürmliches Verlangen wiederholen.

In Verbindung mit unserem Berichte können wir nicht unerwähnt lassen, daß in verschiedenen Kreisen Gegenstand der Erörterung die Frage bildet, wie es denn komme, daß nach dem in den Klausenburger Blättern veröffentlichten summarischen Ausweise die zu Gunsten des ungarischen Kulturvereins am 17. December 1885 im Saale „Zum römischen Kaiser“ veranstaltete und gut besuchte Dilettantenvorstellung sammt dem mehr als 7 fl. betragenden Ueberzahlungen Alles in Allem ein Reinerträgniß von nur 22 fl. und einigen Kreuzern abwarf.

Auf Grund seiner Statuten nimmt der Hermannstädter ungarische Dilettanten-Verein die Brutto-Einnahme jeder seiner Wohlthätigkeits-Vorstellungen vor Allem ein ganzes Fünftel für den eigenen Fond, ferner den Erlaß der Kosten für die Anschaffung der in sein Eigenthum übergebenen Stücke, die aufgeführt werden.

Im Unklaren sind wir, ob der Verein auch von den Ueberzahlungen seine 20%ige Tantieme nimmt, was allerdings ein Eingriff in das Recht der Bestimmung wäre, die der Spender bei seiner Ueberzahlung im Auge hat.

Abgesehen jedoch von der Frage der Ueberzahlungen, die in keinem Falle in die Massa der Brutto-Einnahme in dem Sinne einbezogen werden dürfen, daß der Verein auch davon den fünften Theil behält, ist der Verein mit seiner 20%igen Dividende im Sinne seiner vom k. ung. Ministerium bestätigten Statuten unanfechtbar in seinem formellen Rechte, und zwar aus dem Grunde, weil dieses Einkommen zur Anschaffung von Bühnendecorationen, Bibliothek, Garderobe u. s. w. verwendet wird.

Da aber dieser Punkt der Statuten bisher dem Publicum unbekannt war, so wäre es allerdings in der Ordnung gewesen, wenn der Verein dies bei Anzeige seiner Wohlthätigkeits-Vorstellungen auf dem Theaterzettel, wo stets nur „zu Gunsten dieses oder jenes Zweckes“ zu lesen ist, — ersichtlich gemacht, das heißt bekannt gegeben hätte, daß dem Zwecke nur ein Theil des Einkommens zugeführt wird.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, ist es wünschenswerth, daß bei hinfünftigen Anlässen in den bezüglichen Ankündigungen ausdrücklich betont werde, welcher Theil von dem Erträgniß diesem oder jenem Zwecke zugebacht ist.

Original-Telegramme.

Wien, 2. Februar. (Ung. T.-C.-B.) Der „Deutsche Club“ des Reichsraths beschloß auf Antrag Knoys, dem Fürsten Biemarck für seine Reden anläßlich der Polenrede Dank zu votiren.

Paris, 2. Februar. (Ung. T.-C.-B.) Der Fürst von Montenegro ist nach Petersburg abgereist.

London, 2. Februar. (Ung. T.-C.-B.) Es verlautet, Hartington lehnte den Eintritt in's Cabinet ab, weil er der irischen Politik Gladstone's nicht zustimmt.

Wien, 2. Februar. (Ung. T.-C.-B.) Die russischen Schiffe sind in der Sudabai angelangt; die Ruße auf der Insel Kreta ist ungeführt.

Offener Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Öffentliche Erklärung.

Da im Schajer'schen Hause auf dem kleinen Ring in der Fleischbank des Herrn Michael Breckner, ferner in der Saggasse am Fleischmarkt von eben diesem Herrn das Rindfleisch beiter Qualität um den Preis von 35 kr., ja bei Abnahme von über 10 Kilogramm sogar noch billiger angeboten wird, erachten wir es für unsere Pflicht, das p. t. Publicum und die p. t. öffentlichen Anstalten, die ihren Bedarf an Rindfleisch von Herrn Breckner & Straßer zu beziehen pflegen, pflichtschuldig aufmerksam zu machen, daß der Grund dieser größeren Wohlfeilheit einzig und allein darin enthalten ist, daß in den angeführten wohlfeileren Fleischbänken nicht nur Rindfleisch, wie dies in den allgemeinen Fleischbänken der Fall ist, sondern Rindfleisch und Büffelsteisch feilgeboten wird, und daß in Folge dessen die vermuthliche größere Wohlfeilheit des Fleisches nur durch die verminderte Qualität der Waare hervorgerufen wird, indem das Kilogramm Büffelsteisch im Verhältnisse zum Rindfleisch um 10—15 kr. billiger gegeben werden kann.

Es wäre im Interesse des Publicums sehr wünschenswerth, wenn man diejenigen Fleischhauer, welche auch Büffelsteisch ausfrotten, im behörlichen Wege dazu verhalten würde, dieses durch eine Ankündigung an ihrem Geschäftslocale zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, damit das p. t. Publicum vor Uebervertheilung bewahrt würde.

Hermannstadt, am 2. Februar 1886. Die Fleischhauer aus den allgemeinen Fleischbänken am kleinen Ring: Friedrich Rochus. Noe Imre.

Geschäfts-Ausweis der Hermannstädter allgemeinen Sparcasse pro Januar 1886.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Cassaress vom 31. December 1885, Spareinlagen, Hypothekar- und andere Darlehen, Effecten, Zinsen, Conto corrente, Diverse, Ausgaben, and Standes-Ausweis.

Ausweis des Hermannstädter Vorfuß-Vereines für den Monat Januar 1886.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes An zurückgezahlten Vorfußschüssen, neu eingelegeten Capitalien, Zinsen und Provisionen, Mitglieder-Einzelbeiträge, Mitglieds-Einlagen, Saldo vom December 1885, Ausgabene Vorfußschüsse, zurückgezahlte Capitalien, gezahlte Capitalzinsen, Regie und Verwaltung, zurückgezahlte Mitglieder-Einlagen, gezahlte Mitglieder-Dividenden, Saldo auf Februar 1886, Standes-Ausweis, and Hermannstadt, 1. Februar 1886.

Fremden-Liste vom 31. Januar.

- Hotel Neuhäuser. Leopold Löwenheim, Kaufmann, von Großwardein; Karl Pöbmer, Kaufmann, von Kaiserlautern; Gabriel Mann, Advocat, von Bistritz; Karl Krenk, Franz Kay, Eduard Fischer, Alexander Steinbach, Kaufleute, von Wien; Josef Pich, Kaufmann, von Berlin. Hotel Römischer Kaiser. Ota, Gutshofbesitzer, von Földvár. Hotel Habermann. Maria Souzer, Privatierin, von Urdorf.

Theater im Saale „Zum römischen Kaiser“ in Hermannstadt.

Direction: Carl v. Rémay. (Unter der artistischen Leitung des Oberregisseurs J. Booka.) 3. Abonnement Mittwoch den 3. Februar: Nr. 5.

Die beiden Reichenmüller.

Vollständ. in 3 Acten von Anton Anno.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 1. Februar 1886.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes Ung. Goldrente 6%, Goldrente 4%, Papierrente, Eisenbahn-Anlehen, Dft. I. Emission St.-Dblig., II., 1876er Staats-Dblig., Grundentlastungs-Dblig., Grundentl.-Dblig. m. Verlos., Temes-Banat. Grundentl.-Dblig., Tem.-Banat. Grund.-Dbl. mit Verl., Siebenb. Grundentl.-Dblig., Croat.-slav., Unga. Ueberzucht-Obligation, Ungarische Prämien-Lose, Reichsregulirungs- u. Siegeb. Lose, Oester. Staats-Schuld in Papier, Oester. Staats-Schuld in Silber, Oester. Goldrente, 1860er Staats-Anlehen, Oester.-ung. Nat.-Bank-Actien, Ung. Creditbank-Actien, Oester. Credit-Actien, Silber, R. t. Ducaten, 20 France-Stücke, 100 Mark Deutsche Reichsbank, London (für dreimonatl. Wechsel), Oester. Papierrente, 5%, Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 1. Februar 1886.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes Ung. Goldrente, 4-procentige Goldrente, 5-procentige Papierrente, Ung. Eisenbahn-Anlehen, Dft. I. Emission St.-Dblig., II., III., Ung. Grundentlastungs-Obligation, Ung. Grundentl.-Dblig. mit Verlos., Temes-Banat. Grundentl.-Dblig., Tem.-Banat. Grund.-Dbl. mit Verl., Siebenb. Grundentlastungs-Dblig., Croat.-slav., Unga. Ueberzucht-Obligation, Ungarische Prämien-Lose, Reichsregulirungs- u. Siegeb. Lose, Oester. Staats-Schuld in Papier, Oester. Staats-Schuld in Silber, Oester. Goldrente, 1860er Staats-Anlehen, Oester.-ungarische Bankactien, Oester. Creditbank, Oester. Creditactien, R. t. Ducaten, 20 France-Stücke, 100 Mark Deutsche Reichsbank, London (für dreimonatl. Wechsel), Oester. Papierrente, 5%, Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 1. Februar 1886.

62. szám 1886.

[75] 1-1

bir. végreh.

Arverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1884. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszabeni kir. járásbírósg 1885. évi 4177. és 8207. polg. sz. a. kelt végzése folytán nagyszabeni Spengler Károly javára nagyszabeni Zesewitz Rezső és neje Zesewitz Friederike alperesek ellen 890 frt tőke, ennek 1885. évi július hó 1-ső napjától számított 6% kamatai és eddig összesen 44 frt per-költség követelés erejéig elrendelt biztosítási végrehajtás alkalmával bíróság lefoglalt és 1524 frt. 40 krra becsült mindenféle alperesi fényesített, lagirozott, festett és egyéb összes házbutor, 1 Wertheimpénztár, 1 ingaóra, 1 zeneóra, 1 arany nőóra, 1 arany és 1 ezüstgyűrű, 1 arany fülbevaló, ezüst evőeszköz, elzalogosított ékszerekről szóló 2 zálogházi jegy, különféle porcellán és üvegedény, selyem és bársony finom nőtűnyak, ágynemű, 8 hízlat dísznő, 1 ló és 1 szekér, 1 lószerszám, 3 decimálmérleg, lisztládák és egyébbeállított ingóságok nyilvános árverés útján eladottnak.

Mely árverésnek a 371/1886. sz. kiküldést rendelő végzés folytán alólított végrehajtó lakásán Nagy-Szebenben, Neustift 30. sz. alatt leendő eszközésére 1886. évi február hó 12-ik napjának, délelőtti 9 órája, határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivataknak meg: hogy az érintett ingóságok ezen árverésen, az 1881. évi LX. t. cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladottni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t. cz. 108. §-ában megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Nagy-Szebenben, 1886. január 30. napján.

Philp Gusztáv, kir. bírósági végrehajtó.

Husten-Moos-Zettel.

gegen Husten, Heiserkeit, Verästelung, Keuchhusten u. kurzen Athem... Preis einer Schachtel 38 fr. ö. B.

Zündholz-Hobel-Maschinen

für Hölzer jeder Form und Länge, alle Maschinen für Zündholz-Fabrikation... GEORG ANTON, Darmstadt, Beckstrasse 67.

Specialarzt

Dr. Wirsch

heilt geheime Krankheiten jeder Art (auch veraltete), insbesondere Harnröhrenentzündungen, Mannschwäche, syphilitische Geschwüre, Hautausschläge, Fluß bei Frauen, ohne Berufshörung des Patienten nach neuester wissenschaftlicher Methode unter Garantie in kürzester Zeit gründlich (discret).

Ordination:

Wien, Mariahilferstrasse 12.

Briefe mit ausführlichem Krankenbericht und heilgeichlicher Constatations-Gebühr werden sofort beantwortet und Medicamente besorgt.

Preisgefrünte, naturreine Siebenbürger Kofel-Weine

werden vom Gefertigten zu nachstehenden billigen Preisen offerirt:

Table with 3 columns: wine type (Tischwein, Tafelwein, Dessertwein, Auslese, Dessertwein, Riesling, Ausbruch), price per liter, and price per half liter.

Verkaufslocale in Hermannstadt: Haupt-Depôt: Tabak-Gross-Verschleiss.

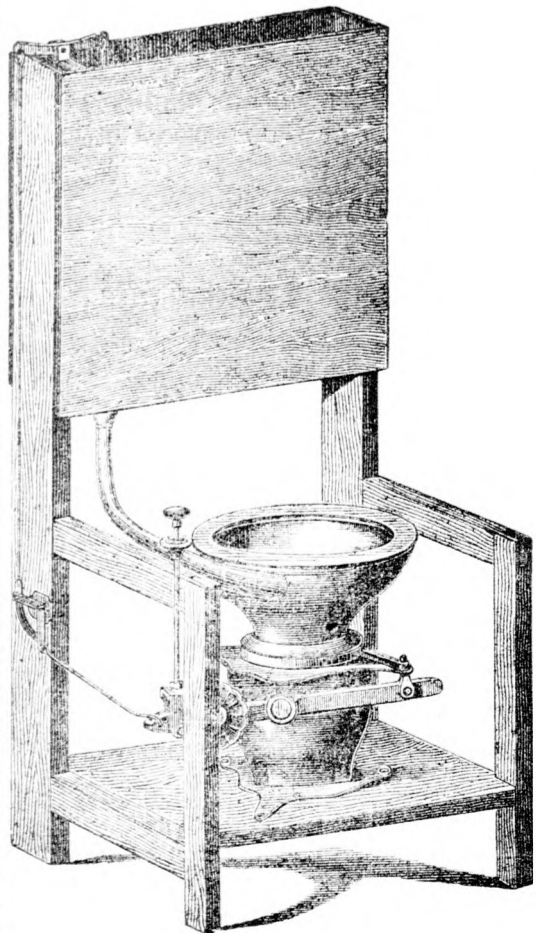
Detail-Niederlagen:

- List of agents and their addresses: S. J. Conradt, Heiner Ring Nr. 13; Georg Hersch, Seltnergasse Nr. 32; Tabak-Trafik, Heilberggasse Nr. 7; Franz Jahoda, Saggasse Nr. 18; Gustav Kessler, Heilberggasse Nr. 30; J. F. Breitenstein, Mühlgasse Nr. 27; Wirthsgeschäft, Bürgergasse Nr. 9; etc.

Leere Flaschen werden stets zurückgenommen, u. zw. große zu 10 fr., mittlere zu 8 fr., kleine zu 6 fr. Verkauf in Gebinden aus den Jahrgängen 1862-1885. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

C. F. Jickeli in Hermannstadt.

Beachtenswerth!



Sanitäts-Closets

mit Luft- und Geruch-Verhütung, sowie Wasserspülung, passend in jeden vorhandenen Closetraum, complet fertig... elegante Holzverkleidung...

FRANZ WALSER'S Niederlage

der Ersten ung. Maschinen- und Feuerlöschgeräthe-Fabrik, Glöckens- u. Metallgießereien in Klausenburg, innere Monostorgasse Nr. 12.

Bei Bestellung von Holzverkleidungen wird gebeten, die Breite des Closetraumes anzugeben.

Die Erzielung einer schnellen Genesung jedes Kranken.

Selbstverständlich sind die inneren Krankheiten gemeint: Husten, Heiserkeit, Asthma, Halsleiden, Blutarmuth, Keuchhusten, Bronchitis, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Unterleibsschmerzen, Verfall der Kräfte, Verdauungsbeschwerden etc., welche einen inneren Zusammenbruch unter sich haben. Diese werden leicht durch den Gebrauch des Johann Hoff'schen Maltz-Extract-Geundheitsbieres, Wien, Graben, Bräunerstrasse 8, gehoben. Wir bringen einen diesfälligen Bericht der k. k. österr. Reichlichen Hof-Direction aus Schottland: Das Johann Hoff'sche Maltz-Extract-Geundheitsbier hat sich in allen beobachteten Fällen als ein ganz gemüthliches, die Wirkung eines Nahrungsmittels entfaltendes Getränk erwiesen, besonders bei Fröigkeit der Functionen der Unterleibsorgane, chronischen Katarrhen, großem Stuhlverfall und Abmagerung. - Pirz, Kriegsbereitschaftiger v. Sauerfeld, Major. - Dr. Mayer, Regiments-Arzt.

Petrozsény, 17. Juli 1885. Ich erlaube mir, mit per Postnachnahme 4 Flacon's concentrirtes Maltz-Extract umgeben zu senden. Gleichzeitig theile ich Ihnen mit Vergnügen mit, daß sich mein Magenleiden schon nach Gebrauch der ersten Sendung Ihres bewährten Joh. Hoff'schen Maltz-Extracts gebessert hat. Eduard Martini.

Nachdem hier der Leidende auf eine trostliche Zukunft sehen, sobald er sich des Johann Hoff'schen Maltz-Extract-Geundheitsbieres bedient. - Die Joh. Hoff'schen Maltz-Preparate haben jetzt 60 allerhöchste und hohe Auszeichnungen erlangt, Hoflieferanten-Diplom, Preismedaillen, Vereinstanzzeichnungen, was für die Vorzüglichkeit dieser Maltz-Preparate spricht. Es gibt zur Zeit 27.000 Niederlagen, die 2000 Zeitungen beschäftigen. 1847 erfanden, iraten die Maltz-Preparate nach einander in Breslau, Berlin, Hamburg, Wien, Paris, London und St. Petersburg auf, seit 1862 sind sie auf der ganzen Erde verbreitet.

Anmerkung. Alle Anfertigungen von Maltz-Extracten sind Nachahmungen, worauf der Leidende und der Arzt zu achten haben. Die echten Johann Hoff'schen Maltz-Preparate müssen die Schutzmarke (Bildniß des Gründers Johann Hoff) und die Unterschrift (Johann Hoff) tragen.

Freie ab Wien: Maltz-Extract-Geundheitsbier (sammt Kiste und Flaschen): 6 Flacon's fl. 3.82, 13 Flacon's fl. 7.26, 28 Flacon's fl. 14.60, 58 Flacon's fl. 29.10. - Concentrirtes Maltz-Extract 1 Flacon fl. 1.12, 1/2 Flacon 70 fr. Maltz-Chocolade 1/2 Kilo fl. 2.4, 1/2 fl. 1.60. Brau-Maltzbonbons in Zetteln à 60 fr., 30 fr. und 15 fr. - Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Alle Verkaufsstellen sind durch ein lithographirtes farbiges Placat zum Wiederverkauf autorisirt. [1006] 6-10

Haupt-Depôts: Hermannstadt: J. B. Misselbacher sen., Franz Jahn Söhne, Constantin Ungarsky, Bistritz: Carl Nassbacher, Blasendorf: Schiessl-Varró, Apoth. Karlsburg: S. Mihelyes, Apoth., N. Fröhlich, Décs: Franz Nick, Nagy-Enyed: Johann Winkler, Jos. v. Kovács, Apoth., Klausenburg: J. B. Misselbacher sen., L. Csika, Franz Gergely, Kronstadt: Demeter Eremias, Maros-Vásárhely: Max Bucher, Carl Hattles, Mediasch: Carl Breckner, Mühlbach: C. Henning, Seps-Szent-György: Franz Barabás, Apoth., Schässburg: Fr. J. Schuster, Apoth., J. B. Misselbacher sen., J. B. Teutsch, Sächsisch-Reen: N. Czoppelt, Apotheker, Torda: Timbus & Sohn, Bukarest: Jul. Ed. Rissdörfer, Gustav Rietz, Brass, Apoth. u. Droga.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Étiquette der Adler und die nachfolgende Heilmirung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Schmerzen, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutaufstauung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine feine Bekanntheit stets steigende Verbreitung vertrieht. Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauch-Anweisung 1 fl. ö. W.

Moll's Franzbrantwein u. Salz

Als Stärkung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederbeschwerden und Ermüdungen, Kopf-, Ohren- und Zahnweh; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 fr. ö. W. Nur echt mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

Haupt-Verfand: A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts: Hermannstadt: C. Müller, A. Teutsch, Apoth.; Décs: Fr. Nick; Fogarasz: Pildner v. Steinburg, Apoth.; Karlsburg: S. Mihelyes, Apoth.; Klausenburg: Johann Biró, N. Székely, Apotheker; Kronstadt: Ferd. Jekelius, Apotheker; J. C. Fuhrmann, Apotheker; Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: Max Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger, Apotheker; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker; Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann; Szász-Régen: G. Böck.

Verlorene und geschwächte Manneskraft Impotenz.

Sichere Hilfe! Mittels k. k. priv. Carbon-Genitalien-Douche heilt Rebermann vollkommen ohne Folgeübel sicher und für immer, oft schon in 2 Tagen sogar scheinbar unheilbare Impotenz jeden Alters bei angenehmer, äußerlicher unentbehrlicher Cur. - Attente hervorragender Profess. u. medicinischer Fachschriften, wäsmße ärztliche Impulse und tausende Dankschreiben radical Geheilte rauben interesselos jedem Leidenden die sofortige Aufschaffung der Carbon-Douche, welche dauernde Erlöse garantiert. Complet mit Gebrauchsanweisung und ärztlichem Gutachten fl. 5.80. - Bester Postversand. Inhalt und Verfaber nicht er-tenntlich.

Douche-Depot Dr. KARL ALTMANN, Wien, VI., Gumpendorferstrasse Nr. 95. [942] 13

Die Tuch-Niederlage

Carl Eichler, Burgergasse Nr. 3.

empfehle ihr Lager von Herren- und Damen-Kleiderstoffen eigener Erzeugung aus reiner Schafwolle. Besonders erlaubt sich dieselbe auf ihr Lager von selbsterzeugten Schafwoll-Strickgarnen u. Umhängtüchern in ga anfert bester Qualität, aufmerksam zu machen. Auch halte ich Brünner und Reichenberger Stoffe, feiner Barchents (Kalmuck), Molden (Wattmolls), sowie Schneider-Zugehör-Artikel stets am Lager. Musterkarten werden auf Verlangen zur Ansicht eingesendet und auswärtige Aufträge prompt effectuirt. [24] 7-8

Aviso!

Einem geehrten p. t. Publicum zur gefälligen Kenntniß, daß vom 1. Februar d. J. angefangen in mein p. t. Geschäft: Kleiner Ring Nr. 17, Schaser'sches Haus, und in der Saggasse vis-à-vis der Morscher'schen Apotheke

1 Kilogramm Rindfleisch, hochprima und vollgewichtig, mit 35 fr.

verkauft wird. Abnehmer über 10 Kilogramm erhalten Vorzugspreis. Hochachtungsvoll

Michael Breckner, Fleischhauermeister.